

**Praktikumsbericht [C1] von:
ERASMUS-Praktikum - Hochschuljahr 2019 / 2020**

Stand: November 2017

Bitte füllen Sie das Formular am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: eu-servicepoint@international.uni-mainz.de.

Ihre Angaben sollen anderen Studierenden bei der Praktikumssuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und hilfreiche Informationen anzugeben!

ALLGEMEIN

Zielland:	Schottland
Studienfach:	Englisch, kath. Religion, Grundschulbildung
Heimathochschule:	Universität Koblenz-Landau Campus Koblenz
Berufsfeld des Praktikums:	Lehramt
Arbeitssprache:	Englisch, Deutsch
Zeitpunkt des Praktikums:	von 15/09/2019 bis 03/04/2020 (jeweils Tag / Monat / Jahr)

PRAKTIKUMSSTELLE

Name des aufnehmenden Unternehmens:	Scottish Borders Council
Straße/Postfach:	Council HQ, Newtown Street Boswells
Postleitzahl und Ort:	Melrose TD6 0SA
Land:	Scotland
Homepage:	https://www.scotborders.gov.uk/
E-Mail:	gmckenzie@scotborders.gov.uk

VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Praktikumssuche:	Ich hatte gar nicht nach einem Praktikum gesucht. An meiner Universität wurde eine Rundmail verschickt, in welcher Details zu einer Infoveranstaltung des GET-Programms standen. Zu dieser Infoveranstaltung bin ich dann hingegangen.
------------------	--

<p>Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch, etc.):</p>	<p>In der Infoveranstaltung wurde das GET-Programm vorgestellt und jegliche nötigen Infos zur Bewerbung weitergegeben. Zum Schluss haben sich die Interessenten auf einer Liste eingetragen, um weitere Details zur Bewerbung zu bekommen. In der Infoveranstaltung wurde aber bereits im Detail erklärt, welche Unterlagen für die Bewerbung benötigt werden, sodass man vorzeitig mit dem Ausfüllen beginnen konnte. Zudem wurde die Moodle-Plattform erklärt, was sehr hilfreich war, da diese an der Uni Koblenz nicht verwendet wird. Es wurde auch über die Finanzierung teilweise aufgeklärt, jedoch hörte es sich so an, als könne man von der eigentlichen Finanzierung leben; beim Treffen kurz vor dem Auslandspraktikum wurde jedoch gesagt, dass es klar ist, dass wir von dem Geld allein nicht dort leben könnten. Ich muss sagen, dass ich nichts ansparen konnte, jedoch trotzdem über die Runden kam. Solange man sich sein Geld einteilt klappt das.</p> <p>Nachdem ich die Bewerbungsunterlagen eingereicht habe musste ich nicht lange auf eine Antwort warten. Ich wurde direkt angenommen, worüber ich mich sehr gefreut habe. Es gibt auch die Möglichkeit auf die Warteliste zu kommen, weshalb ich mich erst getraut hatte mich zu bewerben.</p> <p>Ich hatte im Weiteren angegeben, dass ich mit dem Auto anreisen könnte, weshalb ich auch in ein Council kam, indem man auf ein Auto angewiesen war.</p>
<p>Wohnungssuche:</p>	<p>Die Wohnungssuche war am Anfang nicht so leicht, da meine Gegend sehr ländlich ist und es keine Universitäten oder Ähnliches im Umkreis gibt. Daher waren WG-Angebote sehr rar. Auf diesen Internetseiten kann man suchen: https://www.spareroom.co.uk/ und https://www.gumtree.com/, jedoch sollte man aufpassen, da es einige fälschliche Anzeigen im Netz gibt.</p> <p>Da ich einige Probleme bei der Wohnungssuche hatte habe ich meine Mentorin um Hilfe gebeten, welche sich auch direkt der Sache annahm. Nach kurzer Zeit hatte sie mir einen Kontakt weitergeleitet. Das Gute war, dass diese Person ebenfalls an der High School arbeitet und somit konnte ich sicher sein, dass es nichts Dubioses sein würde. Die GET-Person vor mir hatte auch schon in der Wohnung gewohnt, weshalb es für meine Vermieter auch nicht neu war.</p> <p>Den Vertrag konnte ich unterschreiben als ich ankam und ich habe mich dort auch sehr wohl gefühlt.</p>
<p>Versicherung:</p>	<p>Bei dem Interkulturellen Training vor dem Auslandsaufenthalt wurde uns von einer Person des EU-Service Points eine Versicherung über den DAAD empfohlen. Ich habe mich über verschiedene Versicherungsmöglichkeiten informiert, aber die Versicherung über den DAAD ist am kostengünstigsten und umfasst alles, was man für den Auslandsaufenthalt benötigt, nämlich Krankheits-, Unfall- und Haftpflichtversicherung. Das Abschließen war ganz einfach und unkompliziert. Über die Seite des EU-Service Points findet man den Link zu der Versicherung des DAADs.</p>

<p>Telefon-/Internetanschluss im Zielland:</p>	<p>Dadurch, dass sich meine Wohnung unmittelbar an dem Haus meiner Vermieter befand (es befindet sich eine Durchgangstür von deren Haus zu der Wohnung) konnte ich deren Internet mitbenutzen. Die Kosten waren auch in der Miete enthalten.</p> <p>Ich habe meinen Mobilfunkvertrag aus Deutschland behalten und mich im Vorhinein darüber informiert, ob ich kostenlos ins deutsche Mobilfunknetz und im Inland telefonieren kann. Dadurch, dass jetzt Verhandlungen aufgrund des Brexits im Gange sind und Großbritannien nicht mehr zur EU gehört denke ich, dass es für den nächsten GET-Durchlauf etwas komplizierter wird, falls man seinen Handyvertrag mitnehmen möchte. Falls dies jedoch zu umständlich ist kann man auch ohne Probleme eine Prepaid SIM-Karte in Schottland kaufen und diese benutzen.</p>
<p>Bank/ Kontoeröffnung:</p>	<p>Da es bei den vorherigen GET-Durchläufen zu Schwierigkeiten bezüglich der Eröffnung eines Bankkontos kam wurde uns das Geld auf unser deutsches Konto überwiesen. Die Councils haben das Geld gebündelt an die Universität Mainz überwiesen und die Universität Mainz hat das Geld dann an die einzelnen GETs überwiesen.</p> <p>Damit ich jedoch Geld in Schottland hatte (und nicht nur auf meinem deutschen Bankkonto) habe ich mir bei der DKB ein Girokonto mit kostenloser Kreditkarte anlegen lassen. Dann habe ich mir von meinem normalen Konto Geld auf das DKB-Konto überwiesen und damit in Schottland überall zahlen oder Geld abheben können.</p>
<p>hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges:</p>	<p>https://young.scot/ Über diese Seite kann man einige Discounts bekommen.</p> <p>https://www.isic.de/ Hier kann man sich einen internationalen Studierendenausweis ausstellen lassen. Einige Geschäfte haben den jedoch nicht angenommen und der ganz normale Studierendenausweis von mir wurde überall angenommen wo es Studentenrabatt gab. (Als ich mir das Konto bei der DKB gemacht habe gab es den virtuellen ISIC-Studierendenausweis gratis dazu; nur als Tipp).</p> <p>Viele Museen sind kostenlos, was echt super ist. Falls ihr jedoch vorhabt viel zu entdecken lohnt es sich vielleicht eine Membership beim National Trust Scotland abzuschließen. Informiert euch einfach mal hier:</p> <p>www.nts.org.uk/</p>

INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

<p>Art des Praktikums:</p>	<p>Das Praktikum war ein Auslandspraktikum. In meinem Fall wurde ich an einer High School und an fünf Grundschulen eingesetzt (diese gehören zu dem Cluster der High School). An den jeweiligen Schulen habe ich dann entweder beim Deutsch unterrichten unterstützt, mit (Klein-)Gruppen gearbeitet oder den Deutschunterricht selbst geleitet.</p>
<p>Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc.</p>	<p>An der High School habe ich meist mit Kleingruppen gearbeitet, indem wir Erlerntes erprobt oder vertieft haben. Außerdem habe ich manchmal hospitieren können, um zu sehen, wie dort eine Fremdsprache im Unterricht vermittelt wird, was sehr interessant war.</p> <p>An den Grundschulen habe meist ich den Unterricht geführt. In manchen Klassen haben die Lehrkräfte den Unterricht aktiv mitgestaltet. In allen Klassen war immer eine Lehrkraft anwesend. Da ich Grundschullehramt studiere hat es mir sehr viel gebracht an fünf Grundschulen arbeiten zu können, um Erlerntes aus dem Studium in die Praxis umzusetzen und auszuprobieren.</p> <p>Zunächst habe ich mich leicht überfordert gefühlt, da ich bis dahin nur die Praktika als Unterrichtserfahrung hatte. Nun sollte ich an 6 Schulen Deutsch unterrichten – was natürlich mit Vor- und Nachbereitung zusammenhängt. Trotzdem habe ich mich einfach darauf eingelassen und die Situation als Chance gesehen, denn später im Lehrberuf kann man auch nicht alles planen.</p> <p>Daher war das Arbeitsspektrum eigentlich ideal, um ein richtiges Gefühl für den Lehrberuf zu bekommen. Ich hatte oft viel zu planen und kam auch mal unter Zeitdruck, gleichzeitig bin ich dadurch gewachsen und fühle mich jetzt viel besser auf das Referendariat und das Lehrer-Dasein vorbereitet.</p>
<p>Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatl. Rücksprache, etc.)</p>	<p>Beim interkulturellen Training in Mainz habe ich die Council-Zuständige von Edinburgh kennen gelernt, welche mich zum „induction program“ für die erste Woche in Schottland eingeladen hatte. Das fand ich echt super, da ich sonst so etwas nicht wirklich bei mir erhalten hätte und ich konnte weitere GETs aus Edinburgh kennen lernen. In der zweiten Woche habe ich zunächst in allen Klassen hospitiert und Ideen mit den Lehrkräften und SuS gesammelt, was für Themen wir behandeln wollen und welche bereits behandelt wurden. Alle waren sehr hilfsbereit und offen für Ideen und Vorschläge. In der 3. Woche konnte ich sogar an einer Schule einen ganzen Tag mit den Lehrkräften die Unterrichtseinheiten bis zu den Weihnachtsferien durchstrukturieren.</p>

	<p>Ich stand durchgehend mit allen Lehrpersonen in Absprache und konnte so den Unterricht nach unseren gemeinsamen Vorstellungen vorbereiten.</p> <p>Ein Abschlussgespräch war leider nicht möglich, da wir unter den Umständen der Corona-Krise ziemlich plötzlich das Land verlassen mussten.</p>
<p>soziale Kontakte während des Praktikums:</p>	<p>Durch das „induction program“ habe ich die GETs aus Edinburgh kennen gelernt und dann auch oft was mit ihnen unternommen. Außerdem haben wir durch die GET-Treffen auch alle anderen GETs treffen können und haben somit auch noch mehr Kontakte aufbauen können. Somit habe ich mich auch mit einigen GETs aus Glasgow, Livingston und Aberdeen getroffen. Dadurch, dass ich mein Auto dabei hatte war ich auch sehr flexibel.</p> <p>Zudem kamen viele Freunde und auch einige Familienmitglieder aus Deutschland zu Besuch, was auch sehr schön war.</p>
<p>Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):</p>	<p>Meine Sprachkenntnisse haben sich ebenfalls verbessert, da ich hauptsächlich Englisch mit den Lehrkräften gesprochen habe. Mein Wortschatz hat sich auch durch die Teilnahme und Vorbereitung von Meetings erweitert.</p> <p>Außerdem habe ich bei einer Familie mit einem Wohnungsanhang gelebt, zu denen ich immer rüberkommen durfte, weshalb ich auch in meiner Freizeit viel Englisch gesprochen habe.</p>
<p>kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut?</p>	<p>Im Gesamten war der Aufenthalt das Beste was mir passieren konnte. Ich wollte sowieso ein Auslandssemester machen, die finanzielle Lage war nur meist ein Problem für mich. Mit dem GET-Programm konnte ich im Ausland Geld verdienen und gleichzeitig wertvolle Berufserfahrung sammeln. Außerdem war der Weg nach Schottland nicht so weit und teuer wie in manch andere Länder für ein Auslandsaufenthalt.</p> <p>Meine Erwartungen wurden erfüllt, da ich Berufserfahrung sammeln konnte, selbstständig arbeiten konnte aber gleichzeitig auch Unterstützung hatte. Zudem ist die Landschaft einfach traumhaft und ich hatte auch genügend Zeit, um Schottland etwas erkunden zu können.</p> <p>Das einzige Problem was ich mal hatte war die gebündelte Bezahlung, was jedoch nur von kurzer Dauer war und sich auch behoben hat.</p>

<p>Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer</p>	<p>Ich finde die Dauer des Praktikums optimal, da es genau in ein Semester passt. Mir würde der Aufenthalt im Sommer auch sehr gut gefallen, das ist aber bestimmt nicht möglich mit den Schulferien etc.</p>
<p>Durchschnittliche monatliche Ausgaben im Ausland in € ; Mehrkosten ggü. Ausgaben in Deutschland:</p>	<p>Ich habe im Monat ca. 600€ ausgegeben, da das Leben in Großbritannien allgemein teurer ist und außerdem musste ich auch tanken.</p>
<p>Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?</p>	<p>Ganz wichtig ist zu wissen, dass man sich vorher überlegt, wie viel Geld man insgesamt bekommt und dies über die Monate aufteilt, damit man nach den Weihnachtsferien nicht ohne Geld dasitzt. Außerdem ist gute Regenkleidung von Vorteil, am besten eine richtig beschichtete Regenjacke, da die „normalen“ nicht wirklich standhalten.</p>
<p>Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?</p>	<p>Für mich als zukünftige Grundschullehrerin wird mir das Praktikum und die gesammelten Erfahrungen von großem Nutzen sein. In den ländlicheren Gegenden (z.B. in den Borders) werden oft Klassenstufen zusammengelegt, was nochmals eine größere Herausforderung darstellt, aber eine super Möglichkeit ist, daran zu wachsen und Erfahrungen zu sammeln. Dadurch, dass viele meiner Klassen z.B. aus P 4-7 zusammengesetzt waren, ist die Heterogenität in den Klassen ja noch viel größer als eh schon in einer Klassenstufe. Aus der Herausforderung konnte ich aber Chancen ergreifen, die verschiedenen Level der SuS zu nutzen, um eigenständiges und unterstützendes Lernen zu fördern.</p>
<p>Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen) Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig PraktikantInnen aufzunehmen?</p>	<p>Ich kann dieses Auslandspraktikum nur weiterempfehlen, da es finanziell stemmbar ist und es außerdem ungemein weiterhilft bei der Professionalisierung der eigenen Lehrerpersönlichkeit. Auch wenn Englisch-Studierende für Grundschule nicht ins Ausland gehen müssen kann ich es nur wärmstens empfehlen, da diese Erfahrungen, die man dort sammeln kann und auch das Selbstbewusstsein, was dadurch gefördert wird, meines Erachtens sonst nicht gesammelt oder gefördert wird.</p>
<p>hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges</p>	<p>Hilfreiche Internetadressen habe ich bereits weiter oben angegeben. Habt keine Angst euch zu bewerben – traut euch! Habt eine offene Haltung gegenüber dem Aufenthalt, dann könnt ihr auch nicht enttäuscht werden!</p>

Sind Sie mit einer Veröffentlichung des Berichts auf der Website www.eu-servicepoint.de einverstanden?

Ja

Nein